

**Städtische Gesamtschule Iserlohn**

**Schulinterner Lehrplan zum  
Kernlehrplan<sup>1</sup> für die  
gymnasiale Oberstufe**

## **Geographie**

(Stand: 22.8.2023)

---

<sup>1</sup> MSW NRW (Hg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule in NRW – Geographie; Düsseldorf 2013

---

<b>1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b>	3
<b>2 Entscheidungen zum Unterricht</b>	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.2 Übersicht der Unterrichtsvorhaben	4
2.3 Unterrichtsvorhaben und Konkretisierung	5
<u>Jahrgang 11 (EF)</u>	
I Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung	7
II Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung	9
<i>(Fit4LK - findet aktuell nicht mehr statt)</i>	10
<u>Jahrgang 12 (Q1)</u>	
I landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen	11
II Bedeutungswandel von Standortfaktoren	14
III Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen	16
<u>Jahrgang 13 (Q2)</u>	
I Stadtentwicklung und Stadtstrukturen	18
II sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen	20
Exkursion London	22
2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	22
2.5 Leistungsbewertung und Leistungsmessung im Fach Geographie	23
2.6 Lehr- und Lernmittel - Methodenblätter	29
<b>3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	29
<b>4 Qualitätssicherung und Evaluation</b>	30
<b>5 Anhänge - Auszüge aus dem KLP</b>	

Inhaltsfelder 32

**6 Raster als Vorlage für die Vereinbarungen der Jahrgangsfachteams**

Jahrgang 11 (EF) 34

Jahrgang 12 (Q1) 36

Jahrgang 13 (Q2) 41

*Aufgaben für die nächste Überarbeitung/ FK* 46

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## Schulort

Die *Städtische Gesamtschule Iserlohn* liegt im Norden von Iserlohn im Stadtteil Nussberg. Der Einzugsbereich der SII erstreckt sich über das gesamte Stadtgebiet sowie die angrenzenden Städte und Gemeinden. Neben den drei Gymnasien der Stadt bietet die Gesamtschule als vierter Standort die Abschlüsse der gymnasialen Oberstufe an. Eine weitere Gesamtschule befindet sich im Aufbau und wird mittelfristig das fünfte Oberstufenangebot darstellen.

## Unterrichtsangebot und Fachschaft Geographie

Das Fach Geographie wurde zum Schuljahr 2011/12 im Grundkurs wieder-eingeführt und erweitert sich ab dem Schuljahr 2014/15 auch auf den Leistungskursbereich. In der Sekundarstufe II haben die Kurse durchschnittlich zwischen 20 und 30 SchülerInnen. Dabei unterrichten fünf Lehrpersonen das Fach Geographie in der Oberstufe.

Die Fachschaftsarbeit findet durch die Struktur in der SI innerhalb der FK Gesellschaftslehre als Fachgruppe Geographie statt. Alle KollegInnen der Fachgruppe sind dabei jeweils für einzelne Unterrichtsvorhaben verantwortlich und stehen als Moderatorinnen und Moderatoren der Fachkonferenz zur Verfügung. Auf der neuen Homepage der Schule<sup>2</sup> werden alle Unterrichtenden im Fach Geographie, durch eine gemeinsame digitale Plattform, auf der selbst erstellte Materialien der Unterrichtsvorhaben und „best-practice“- Beispiele gesammelt und abrufbar sind, unterstützt. Die didaktische Leitung wird fachübergreifend eine Plattform anbieten.

## Ziele der Fachgruppe

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Geographie ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

## Fachräume und Ressourcen

Für das Fach Geographie wird ab 2014/2015 ein Fachraumkonzept erprobt, in dem die SII-Kurse Zugang zu den Facharbeitsmitteln wie Karten und einer interaktiven elektronischen Wandtafel haben. Außerdem stehen mehrere Computerräume zur Verfügung, die regelmäßig gebucht werden können. Jeder Kurs hat einen Klassensatz von Schulbüchern und jede Schülerin/jeder Schüler hat einen Atlas der gleichen Auflage im Unterricht zur Verfügung. Seit dem Schuljahr 2020/21 arbeiten die Schülerinnen und Schüler aufsteigend von der Einführungsphase mit dem iPad.

## Schulprogramm und Kooperationen

Das Schulprogramm bietet im Rahmen seiner alten und neuen Ausrichtung verschiedene Anknüpfungspunkte für das Fach Geographie in der SII, die durch die Fachgruppe aber noch stärker zu konkretisieren sind. Dazu gehören neben der Gesunden Schule und Ökoprotit eine umfassende Berufsorientierung sowie Schulpartnerschaften in Polen und Frankreich. Außerschulische Partner sind verschiedene Unternehmen der Region sowie speziell für das Fach die Ruhruniversität Bochum (angestrebte Nutzung des Schülerlabors) als auch die Geographische Gesellschaft Bochum (Exkursionen und Öffnung für Teilnahme der Facharbeiten am Wettbewerb für die Gesamtschule). Durch die neu entstanden Kooperation mit dem AKA Koleji Istanbul befindet sich ein Schüleraustauschprogramm im Aufbau. Der Austausch soll ab dem Schuljahr 2016/17 auch die Oberstufe betreffen, sodass einigen SchülerInnen in Verbindung mit ihrem Facharbeitsthema in Jahrgang 12 eine Reise nach Istanbul ermöglicht werden kann. Darüber hinaus besteht eine Kooperation mit der Geographischen Gesellschaft Bochum, wo unsere Schüler Fachvorträge besuchen und am Facharbeitenwettbewerb teilnehmen.

---

<sup>2</sup> [www.gesamtschule-iserlohn.de](http://www.gesamtschule-iserlohn.de)

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im Schulcurriculum besitzt **nicht** den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken, weil auf die besonders am Inhalt zu entwickelnden Kompetenzen verwiesen wird. Allgemeine Kompetenzen (besonders Methoden- und Handlungskompetenzen) sind Gegenstand jedes zeitgemäßen Geographieunterrichts.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgängen zu verschaffen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann, um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

### 2.2 Übersicht der Unterrichtsvorhaben

Jahrgang	Unterrichtsvorhaben	Seite
11	I Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung II Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung	6
12	I Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen II Bedeutungswandel von Standortfaktoren III Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen	10
13	I Stadtentwicklung und Stadtstrukturen II Soziökonomische Entwicklungsstände von Räumen	17

Für die Materialverweise werden durchgängig die nachstehenden Zahlen verwendet, alle anderen Materialien werden ausführlich genannt:

Einführungsphase

**T1 Terra, Geographie Einführungsphase**, Oberstufe NRW 2014

**T2 Terra, Geographie Einführungsphase (Neuausgabe)**, Oberstufe NRW 2022

Qualifikationsphase

**T3 Terra, Geographie Qualifikationsphase**, Oberst. NRW, Stuttg.2011

**T4 Terra, Geographie Qualifikationsphase (Neuausgabe)**, Oberst. NRW, Stuttg.2015

Atlanten

**A4 Diercke Weltatlas**, 2008

**A5 Diercke Weltatlas**, 2015

### **2.3 Unterrichtsvorhaben und Konkretisierung**

Allgemeine Vereinbarung zu den übergeordneten Kompetenzen<sup>3</sup>

Die Zuweisung der übergeordneten Kompetenzen in den einzelnen Jahrgängen zu den unten aufgeführten Unterrichtsvorhaben und Sequenzen erfolgt zu Beginn eines jeden Schuljahres durch die Jahrgangsfachteams. Gleiches gilt für die möglichen Projekte und Exkursionen sowie die Leistungsmessung und -bewertung.

So werden die Themen stets den aktuellen Bedürfnissen, Gegebenheiten und Möglichkeiten des Jahrgangs und des Jahrgangsteams angepasst. Es bleibt dabei zu berücksichtigen, dass alle übergeordneten Kompetenzen im Verlauf eines Schuljahres mindesten einmal gefördert werden sollen. Das Protokoll mit den entsprechenden Absprachen ist Teil des Protokolls der Fachgruppensitzung zu Beginn des Schuljahres und wird der Didaktischen Leitung überlassen.

#### Beispiele für Leistungsmessung:

Neben der reinen mündlichen Mitarbeit bietet der Geographieunterricht viele Anlässe für produktorientierte und kooperative Arbeitsphasen, an deren Ende das Produkt als auch eine Präsentation mit Hilfe der Produkte bewertet werden kann. Dazu gehören:

- Ergebnisplakat mit zentralem Vortrag oder im Museumsgang - Steckbriefe
- Vortrag einer PPT-Präsentation
- Rollenspiele (im Fish-Bowl)
- Kartierungen/ Faustskizzen (als HA-Projekt über einen längeren Zeitraum) - u.a.

#### Beispiele/ Anregungen für Exkursionen/ Projekte:

- Besuch der Fachvorträge der Geografischen Gesellschaft Bochum zu möglichst KLP-relevanten Themen
- Besuch landwirtschaftlicher Produktionsstätten im Nahraum (Bauernhöfe, Fischbetriebe etc.) als Vergleich zur Theorie
- Kartierung der Innenstadtbereiche/ Stadtteilzentren und Untersuchung ihrer Funktion und Zentralität - u.a.

Fit4LK: im zweiten Schulhalbjahr des Jahrgangs 11 werden sog. „Fit4LK“-Kurse im Rahmen des Förderunterrichts angeboten, die über die Vorwahl der Leistungskurse durch die SuS ausgewählt werden können. Der Umfang ist aktuell auf vier Unterrichtsstunden begrenzt. Schwerpunkt der Arbeit ist die Vorbereitung auf die LK-Arbeit durch ein Methodentraining, das sowohl die Fachmethodik bzgl.

---

<sup>3</sup> siehe Anhang übergeordnete Kompetenzen ab S. 34

der Analyse der wichtigsten Medien als auch die Arbeitstechniken im Unterricht fördert. Leitthema ist Australien und Ozeanien, da dieser Raum für SuS interessant ist und im sonstigen Unterricht eher wenig Berücksichtigung findet. Die Themen dürfen Inhalte aus der Qualifikationsphase nicht vorwegnehmen oder den Unterricht der Einführungsphase ergänzen, damit SuS, die nicht am Fit4LK teilnehmen, nicht benachteiligt werden!

London-Exkursion: findet im Rahmen des Englisch-Unterrichts statt und ermöglicht den Geographie-SchülerInnen in Begleitung von mindestens einem LK-Lehrer an einem Tag die Untersuchung/ Vertiefung zentraler Abiturthemen (siehe Übersicht). Die Koordination der Vor- und Nachbereitung obliegt dem Jahrgangsfachteam 13 (am Schuljahresbeginn).

## Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben: Jahrgang 11 (Einführungsphase)

UV 11/I: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung (IF 1)		
Sequenzen	Inhaltliche Schwerpunkte: Die Schülerinnen und Schüler...	Geeignete Atlaskarten
<p><b><u>Landschaft und Landschaftszonen</u></b> aus T1:S.4-13  <b>Aus T2:</b> (S.48-49), Kap. 2.1 Klimadiagramme auswerten S.50-51, Trop. Regenwald (immerf. Trop.) S.52-53, Savannen (wechself. Trop.) S.54-55, Wüsten und Halbwüsten (S. 56-57) Borealer Nadelwald (Kalte Zone) S.58-59</p> <p><b><u>Gefährdung von Lebensräumen durch geotekt. Und klimaphys. Prozesse</u></b> aus T1: S. 44-89  <b>aus T2:</b> Kap. 3.1 „Naturkatastrophe“ (S.85.89), Kap. 3.2 Ein Planet in Bewegung (S.90-91), Kap. 3.3 Vulkanismus (S-92-95), Kap. 3.4 Erdbeben (S.96-99), Kap. 3.5 Tsunamis S.100-101</p> <p><b><u>Risiko Wassermangel und Wasserüberschuss</u></b> aus T1: S. 90-125  <b>aus T2:</b> Kap. 4.1 Gefährdung durch Dürren (S.114-125), Kap. 4.2 Hochwasser - Natur oder Mensch? (S.126-133), Kap. 4.3 Wasserkreislauf (S.136-137), Kap. 4.4 Wassermangel D (S.138-130)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• charakterisieren die Landschaftszonen der Erde anhand der Geofaktoren Klima und Vegetation</li> <li>• stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar</li> <li>• bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren</li> <li>• bewerten Maßnahmen zur Überwindung natürlicher Nutzungsgrenzen unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten</li> <li>• beurteilen da Gefährdungspotenzial von Erdbeben, Vulkanausbrüchen und tropischen Wirbelstürmen für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte</li> <li>• erklären die Entstehung und Verbreitung von Erdbeben, Vulkanismus und tropischen Wirbelstürmen als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen</li> <li>• erläutern am Beispiel von Dürren Kopplungen von ökologischer, sozialer und technischer Vulnerabilität</li> <li>• erläutern am Beispiel der Desertifikation Ursachen und Folgen der anthropogen bedingten Bedrohung von Lebensräumen</li> <li>• erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Anpassung an Dürren in besonders gefährdeten Gebieten</li> <li>• stellen Hochwasserereignisse als natürlichen Prozess im Rahmen des Wasserkreislaufes dar, der durch unterschiedliche menschliche Eingriffe in seinen Auswirkungen verstärkt wird</li> <li>• beurteilen Maßnahmen der Hochwasservorsorge aus der Perspektive unterschiedlich Betroffener</li> </ul>	<p><b>aus A1:</b>  Deutschland Klima S. 52/53  Regenerative Energien S. 53  Deutschland Naturgefahren S. 59  Europa Klima S. 80/81  Nordsee Erdöl und -gas S. 106  Wandel N- und Mittelengland S. 111  Iberische Halbinsel Landwirt S. 118f.  Neapel - Leben am Vulkan S.122  Türkei Bewässerungsprojekt S. 127  Afrika Klima/ Aridität S. 132  Sudan Desertifikation S. 135  Asien Klima S. 148  Aralsee S. 157  Israel S. 161  Australien /NZL Nd/T S. 186/187  Kalifornien Erdbeben S. 191  N- und Mittelamerika Klima S. 192  Hurrikan Katrina S. 197  Kanada Ölsandabbau S. 198/199  Kalifornien Wasserwirtschaft S. 205  Brasilien Eingriffe Regenwald S. 219  Vulkanismus/ Tektonik S. 224/225  Erde Klima S. 226/227  Erdatmosphäre/ Wetterbeobachtung S. 233  Erde Böden/ Desertifikation S. 234/35  Erde Energie und Umwelt S. 242  Erde im Weltall S. 260/61</p> <p><b>aus A2:</b>  Erdbebengefährdetes Istanbul S. 140</p>

<b><u>Globale Herausforderung Klimawandel</u></b> <b>aus T2: Kap. 1 (S.14-37)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen (u.a. Zunahme von Hitzeperioden, Waldbränden, Starkregen und Sturmereignissen)</li> <li>• beurteilen Möglichkeiten zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs vor dem Hintergrund der demographischen und ökonomischen Entwicklung</li> </ul>	
Mögliche Projekte und Exkursionen		
Vereinbarungen zur Leistungsmessung und -bewertung		
Geeignetes Material und Quellen		
<b>Zeitbedarf:</b> je inhaltlichem Schwerpunkt ca. 14 Std.; insgesamt ca. ein Halbjahr		

**UV 11/II: Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzern (IF2)**

Sequenzen	Inhaltliche Schwerpunkte:	Geeignete Atlaskarten
<p><b><u>Fossile Energieträger als Motor für wirt. Entwicklung und Auslöser polit. Auseinandersetzungen</u></b>  <b>aus T1:</b> S. 126-163  <b>aus T2:</b> Kap. 5.1 foss. Energieträger und Klimawandel (S.148-149), Kap. 5.2 Braunkohle (S.150-157), Kap. 5.3 Steinkohle (S.158-163), Kap. 5.4 Energiebedarf national und global (S.164-167), Kap. 5.5-5.6 Öl und Gas (S.168-175), Kap. 5.7 Energiesicherung (S.170-175)</p> <p><b><u>Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes</u></b>  <b>aus T1:</b> S. 166-199  <b>aus T2:</b> Kap. 6.1 Energiewende (S.188-197, 206-207) Kap. 6.2 Windenergie (S.198-205), Kap. 6.4 Geothermie (S.208-209), Kap. 6.5 Wasserkraft (S.210-211), Kap. 6.6 Stromversorgung (S.212-215), Kap. 6.7 Tank oder Teller (Bioethanol) (S.216-217)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirt. Entwicklung dar</li> <li>• erläutern ökon., ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung fossiler Energieträger</li> <li>• erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen</li> <li>• analysieren die Entwicklung des globalen Energiebedarfs in regionaler und sektoraler Hinsicht</li> <li>• erklären den Einfluss fossiler Energieträger auf den Klimawandel</li> <li>• beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive</li> <li>• bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch der Industrienationen kritisch</li> <li>• beschreiben Formen regenerativer Energieerzeugung und deren Versorgungspotenzial</li> <li>• erklären die Bedeutung regenerativer Energien für einen nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutz</li> <li>• bewerten Möglichkeiten und Grenzen von regenerativer Energieerzeugung unter Berücksichtigung von wirt. Interessen und Erfordernissen des Klimaschutzes</li> <li>• erörtern die Auswirkungen der Ausweitung der Anbauflächen für nachwachsende Energierohstoffe im Zusammenhang mit Ernährungssicherung für eine wachsende Weltbevölkerung</li> <li>• beurteilen die räumlichen Voraussetzungen und Folgen verschiedener Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs</li> </ul>	<p><b>aus A1:</b>  BRD Elektrizitätserzeugung S. 50  BRD regenerative Energien S. 53  Tschernobyl Reaktorunfall S. 96  Umweltbelastung N- u. Ostsee S. 107  Arabische Golfstaaten Wirt. S. 163  Kanada Ölsandabbau S. 198/199  Kalifornien Wasserwirtschaft S. 205  Polargbiete S. 220/221  Erde Energierohstoffe/ -verbr. S. 242  BRD Rohstoffabhängigkeit S. 244  Erde Entwicklungsstand S. 250</p> <p><b>aus A2:</b>  BRD regenerative Energien (Sonne, Geothermie, Wind, Biomasse etc.) S. 68/69  Europa Energie S. 99  Nordsee Erdöl und -gas S. 120/121  Drei-Schluchten-Projekt S. 189  Erde Energie und Umwelt S. 264f.</p>

Mögliche Projekte und Exkursionen	
Vereinbarungen zur Leistungsmessung und -bewertung	
Geeignetes Material und Quellen	
<b>Zeitbedarf:</b> je inhaltlichem Schwerpunkt ca. 20 Std.; insgesamt ca. ein Halbjahr	

<u>UV 11/III: Fit4LK</u>		
Sequenzen	Inhaltliche Schwerpunkte:	Geeignete Atlaskarten
<u>Fit4LK</u>	<p>Methodischer Schwerpunkt als Vorbereitung auf einen möglichen Leistungskurs:</p> <p>a) Arbeit mit verschiedenen Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kartenarbeit: Formalia beschreiben (Thema, Legende, Maßstab) und enthaltene Informationen zusammenfassen (Naturraum, Infra- und Siedlungsstruktur, ...)</li> <li>• Diagramme: Klimadiagramme auswerten und Grundaussagen zusammenfassen (Jahres- oder Tageszeitenklima, Humidität/ Aridität, Jahresverläufe Nd/ T, Vegetations- und Bewässerungsperiodenperioden)</li> <li>• Texte zusammenfassen</li> </ul> <p>b) Unterrichtswerkzeuge/ Arbeitstechniken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen darstellen (Mindmap, Fischgrätendiagramm Dreieck der Nachhaltigkeit,...) □</li> <li>• Schreipläne erstellen (für Klausuren)</li> <li>• Ergebnisse präsentieren (mit verschiedenen Medien: OHP, smartboard, Plakat,...)</li> </ul>	<p><b>aus A1:</b> Australien und Ozeanien S. 182 ff.</p> <p><b>aus A2:</b> Australien und Ozeanien S. 198 ff.</p>
<b>Zeitbedarf:</b> vier Unterrichtsstunden		

## Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben: Jahrgang 12/13 (Qualifikationsphase)

UV 12/I: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen (IF3)		
Sequenzen	Inhaltliche Schwerpunkte: Die Schülerinnen und Schüler...	Geeignete Atlaskarten
<p><b><u>Ernährung für eine wachsende Bevölkerung</u></b>  <b>aus T4:</b> Kapitel 1.7 Agrarprodukte für 9 Mrd. Menschen ? (S.58-59)  <b>aus T3:</b> Kapitel 2.1 Genug Nahrung für alle? (S.50-57), Kap. 2.2 Rahmenbedingungen landwirtschaftlicher Produktion (S. 58-63), Kap. 2.3 Ernährungssicherung - Suche nach Auswegen (S. 64-77)</p> <p><b><u>Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirt. Prozesse</u></b>  <b>aus T4:</b> Kap. 1.1 Plantagen- / Subsistenzwirtschaft (S. 10-16) Ebd.: Land für Kleinbauern o. Kapital (S.18/19) Ebd.: Sieg des Agrobusiness? (S.20-23)  <b>aus T3:</b> Kap. 1.2 immerfeuchte Tropen - nachhaltiges Wirtschaften auf gefährdeten Böden (S. 30-35) Ebd.: Kap. 2.4 Agrarkolonisation (S.78-83) Ebd.: Landwirtschaft zwischen Subsistenzwirtschaft und Marktorientierung (S.68/69)  <b><u>Intensivierung landwirtschaftlicher Produktion (gemäßigte Zone und Subtropen)</u></b> <b>aus T4:</b> Kap. 1.2 Intensive landwirtschaftliche Produktion in den ariden Subtropen-Beispiel</p>	<p><b>LK-DIFFERENZIERUNG ALS ERGÄNZUNGEN IM FETTDRUCK</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen <b>und politischen</b> Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten</li> <li>• stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrar. Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar</li> <li>• erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung landwirtschaftlicher Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung</li> <li>• vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung <b>sowie ihrer Beschäftigungswirksamkeit und ökonomischen Bedeutung</b></li> <li>• erläutern den Einfluss weltwirtschaftlicher Prozesse und Strukturen auf die agrare Raumnutzung der Tropen erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des Menschen in den Stoffkreislauf <b>(in Nährstoff-, und Wasserkreislauf sowie die daraus resultierenden Veränderungen)</b></li> <li>• erläutern Wechselwirkungen zwischen lokaler und regionaler Agrarproduktion in den Tropen und dem Weltagrarmarkt</li> <li>• <b>(analysieren)</b> stellen unterschiedliche Formen der Bewässerungswirtschaft in den Subtropen als Möglichkeit der Überwindung der klimatischen Trockengrenze dar und <b>unterscheiden sie hinsichtlich ihrer Effizienz des Wassereinsatzes</b></li> </ul>	<p><b>Aus A1:</b>  S. 54/ 1 Landwirtschaft BRD.  S. 55/ 2 Bodentypen, S. 55/3 landwirt. Betriebssysteme, S. 55/4 Betriebsgrößen, S. 55/5 Veredlung  S. 56 Dt. Ackerbau und Sonderkulturen  S. 57 Dt. Viehwirtschaft  S. 80 Europa - Klima  S. 82/ 1 Europa Landwirt., S. 82/2 Bodentypen, S. 82/3 Wandel der Landwirt. (inkl. ökol. Landbau)  S. 96/ 4 Ackerbau auf Schwarzerde (Krasnodar)  S. 119/ 2 und 3 Spanien - Landwirtschaft  Huerta von Murcia und El Ejido  S. 126/27 mehrere Karten  Landwirtschaft SO-Europa (Wasser)  S. 132 Afrika - Klima, S. 133 Landwirtschaft, S. 134/35 Desertifikation  S. 148 Asien Klima, S. 149 Landwirtschaft  S. 157/ 1 Zentralasien - Aralsee  S. 161/ 4 Israel Wirtschaft, S. 167/5 Niederschlag  S. 162/ 2 Wassernutzung Euphrat und Tigris (Anrainerproblematik)  S. 166/ 3 Punjab (Bewässerung und Versalzung)  S. 172/ 2 Sumatra - Ölpalmlantage  S. 183 Hawaii</p>

<p>Saudi-Arabien (S.24-35)  Kap. 1.3 Intensive landwirtschaftliche Produktion in den semiariden Subtropen - Huerta von Murcia (S.36/37)  Kap. 1.4 Desertifikation im Sahel (S.38-43)  Kapitel 1.5 Intensivierung und Strukturwandel in der gemäßigten Zone (S.44-53)  <b>aus T3:</b> Kapitel 2.5 Erweiterung des Nahrungsspielraums durch Agrobusiness - Vorbild Industrieländer? (S.84-89), Kap. 1.2 Landw. Eingriffe in natürliche Systeme - gemäßigte Zone (S.16-19), landwirt. Intensivierung in semiariden und ariden Räumen - Israel und Sahel (S.22-29)</p> <p><b><u>Landwirtschaft zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit</u></b> <b>aus T4:</b> Kap. 1.5 Ökol. Landwirtschaft (S.50-51), Biolandhof Borken (S.52-53)  <b>aus T3:</b> Ökologischer Landbau (S. 20/21), Ecofarming - Bsp. Ruanda (S. 66/67)</p> <p><b>LK: <u>Konzept des ökol. Fußabdrucks</u></b> <b>aus T4:</b> Kap. 1.6 Der ökologische Fußabdruck (S. 56-59)  <b>aus T3:</b> Kapitel 6.4 Weltbevölkerung und Tragfähigkeit (S. 222-225)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar</li> <li>• bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit <b>und der Veränderungen der Kultur- und Naturlandschaft</b></li> <li>• bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft bewerten selbstkritisch ihre Rolle als VerbraucherInnen hinsichtlich der der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens</li> <li>• erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens</li> <li>• <b>erläutern Prinzipien der Nachhaltigkeit am Beispiel der ökologischen Landwirtschaft</b></li> <li>• <b>beurteilen Möglichkeiten und Grenzen ökologischer Landwirtschaft aus unterschiedlicher Perspektive</b></li> </ul>	<p>S. 184/ 3 Südostaustralien Wasserversorgung, S. 186/87 Australien Wirtschaft und Klima  S. 192 Nord- und Mittelamerika - Klima, S. 193 Landwirtschaft  S. 204 Landwirtschaft USA – Mittelwesten (mehrere Karten)  S. 205/ 1 Kalifornien - Landwirtschaft, S.205/2 Wasserwirtschaft  S.208/ 2 Honduras - Aquakulturen  S.209/ 3 Kuba - Rohstoffwirtschaft  S.216/17 Südamerika - Klima und Landwirtschaft  S.219/ 4 Amazonien - Eingriffe in den Regenwald (mehrere Karten)  S.234 Erde - Böden, Desertifikation und Trinkwasser  S.238 Erde -Landnutzung  S.240 Erde Agrarwirt. (mehrere Karten)  S.244 Erde - Welthandel  S.248 Erde - Globalisierung  S.249/3 Kenia - Rosen für die EU S.208/ 2 Honduras Aquakulturen  S.209/ 3 Kuba - Rohstoffwirtschaft  S.216/17 Südamerika - Klima und Landwirtschaft  S.219/ 4 Amazonien - Eingriffe in den Regenwald (mehrere Karten)  S.234 Erde - Böden, Desertifikation und Trinkwasser  S.238 Erde - Landnutzung  S.240 Erde Agrarwirt. (mehrere Karten)  S.244 Erde - Welthandel  S.248 Erde - Globalisierung  S.249/3 Kenia - Rosen für die EU</p>
--	--	---

Mögliche Projekte und Exkursionen	<p>Mögliche <b>Exkursion</b> oder Experteninterview in der Schule: z.B. Hof Brinkmann bzw. Bauer Emde (erste Durchführung 2016 sehr erfolgreich!)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hausaufgabenprojekt:</b> SuS recherchieren selbstorganisiert die Produktion ihrer Nahrungsmittel oder der Produktion im Nahraum oder Befragen Mitschüler/ -bürger zu zentralen Themen des UV's.</li> </ul>
Vereinbarungen zur Leistungsmessung und -bewertung	
Geeignetes Material und Quellen	
<b>Zeitbedarf:</b> je inhaltlichem Schwerpunkt ca. 14 Std.; insgesamt ein Halbjahr	
<b>Zeitbedarf:</b> je inhaltlichem Schwerpunkt ca. 14 Std.; insgesamt ein Halbjahr	

UV 12/II: Bedeutungswandel von Standortfaktoren (IF4)

Sequenzen	Inhaltliche Schwerpunkte: Die Schülerinnen und Schüler...	Geeignete Atlaskarten
<p><b><u>Ruhrgebiet - Entstehung und Wandel eines Industriegebietes</u></b>  <b>aus T4:</b> Kap. 2.1(S.68-81)  <b>aus T3:</b> Kap. 3.1 Ruhrgebiet - Strukturwandel in einem industriell geprägten Raum (S.94-101),  <b><u>Faktoren der Standortwahl</u></b>  <b>aus T4:</b> Kap. 2.2 (S.82-89)  <b>aus T3:</b> Kap. 3.2 Standortfaktoren und Standortentscheidungen (S.101-109)  <b><u>Innovationen und Wirtschaftswandel</u></b> <b>aus T4:</b>  Kapitel 2.3 (S.90-97)  <b>aus T3:</b> Kapitel 3.4 Tertiärisierung der Wirtschaft (S.118-125)</p> <p><b><u>LK: Wirt. Strukturwandel und seine Auswirkungen</u></b> <b>aus T4:</b>  Kapitel 2.3 Innovationen und Wirtschaftswandel, Modell der "langen Wellen" nach Nikolai Kondratieff, Beispiel Ford) (S. 90-97)  <b>aus T3:</b> Kapitel 3.3 (Entwicklungszyklen der Wirtschaft, darin S.302 f.: Kondratieff, Ford)</p> <p><b><u>Herausbildung von Wachstumsregionen</u></b>  Region München - Wachstum ohne Grenzen?  <b>aus T4:</b> Kap. 2.4 (S.98-101)  <b>aus T3:</b> Kap. 3.4 (Tertiärisierung der Wirtschaft, darin S. 324 f.)</p>	<p><b>LK-DIFFERENZIERUNG ALS ERGÄNZUNGEN IM FETTDRUCK</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben</li> <li>• erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren</li> <li>• <b>beschreiben den Zusammenhang zwischen Deindustrialisierungsprozessen und Modellen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderung</b></li> <li>• beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen</li> <li>• analysieren Wachstumsregionen mithilfe wirtschaftlicher Indikatoren</li> <li>• erklären die Orientierung moderner Produktions- und Logistikbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund wachsender Bedeutung von just-in-time-production und lean production</li> <li>• erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels und wirtschaftlichen Integrationszonen</li> <li>• <b>stellen als wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung von Hightech-Clustern eine hoch entwickelte Verkehrs-Kommunikationsinfrastruktur sowie die räumliche Nähe zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen dar</b></li> <li>• beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirt. Entwicklung eines Raumes</li> <li>• erörtern konkrete Maßnahmen zu Entwicklung von Wirtschaftsräumen <b>hinsichtlich der Nachhaltigkeit, raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien</b></li> <li>• beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive</li> <li>• <b>beurteilen die Aussagekraft von Modellen zur Erklärung des wirtschaftsstrukturellen Wandels</b></li> </ul>	<p><b>aus A1:</b>  S.33 Industrieraum BS-WOB  S.36 Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet  S.37 Bochum/Ruhrgebiet  S.38f. Wirtschaftsraum Halle-Leipzig  S.40f. Wirtschaftsraum Rhein-Main  S.42 Saarland/Lothringen/Luxemburg  S.47.1 München - Hightech-Standorte  S.64f. Deutschland - Wirtschaftsstruktur  S.84f. Europa - Wirtschaft  S.86f. Europäische Union  S.167.7 Bangalore - Weltmarktintegration und Fragmentierung  S.173.4,5) Schanghai - Wirt.metropole, Pudong - Freihandelszone  S.177.1 Stadtstaat Singapur - ein Wirtschaftszentrum Südostasiens  S.198.2 USA: Silicon Valley - Computer-Industrie  S.201.2 USA - Entwicklung der Automobilindustrie  S. 201 (3) Detroit - Nutzung und Veränderung einer Downtown  S.244f. Erde - Welthandel  S.248f. Erde - Globalisierung</p> <p><b>aus A2:</b>  S.37 Industrieraum Braunschweig-Wolfsburg: von geplanter Industriestadt zu globalem Konzern  S.40f. Ballungsraum Rhein-Ruhr - Strukturwandel  S.42f. Wirtschaftsraum Halle-Leipzig - Transformation und Stadtrückbau  S.46 Europaregion Saar-Lor-Lux</p>

<p>Dienstleistungszentrum Frankfurt a.M.)  Fit für den globalen Markt: Förderung europäischer Wirtschaftsregionen  <b>aus T4:</b> Kap. 2.5 (S. 102-109)  <b>aus T3:</b> Kap.8.3 (Raumordnung in der EU),  Kap. 8.4 (grenzübergreifende Zusammenarbeit, darin insbesondere S. 510 f. Euregio Maas-Rhein)  Mehr Wachstum durch Sonderwirtschafts- und Freihandelszonen  <b>aus T4:</b> Kapitel 2.6 (S. 110-115)  <b>aus T3:</b> Kapitel 5.4 globale Wirtschaftsbeziehungen (S.400-405), ASEAN-Handelsliberalisierung, Beispiel Malaysia</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht aus der Errichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben</li> <li><b>beurteilen die Bedeutung staatlicher Institutionen und politischer Entscheidungen für die Ausprägung von Wachstumsregionen und Hightech-Clustern</b></li> </ul>	<p>S.48 Metropolregion Stuttgart  S.51.2 München - Hightech  S.70f.1-3 BRD - Wirtschaftsstruktur  S.98f. Europa - Wirtschaft und wirtschaftliche Raummodelle  S.100f. EU - Wirtschaft  S. 189.4,5 China -Schanghai: Wirtschaftsmetropole und Pudong: "Hightech"-Park Zhangjiang  S.193.3 Singapur - global orientiertes Wachstum  S.214.2USA - Silicon Valley: Informationstechnologie-Cluster  S.266f. Erde - Welthandel  S.268f. Erde - Globalisierung  S.270f. Erde - multipolare Welt</p>
<p>Mögliche Projekte und Exkursionen</p>	<p><b>mögliche Exkursionen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><u>Universität Dortmund, DO-Eichlinghofen</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Campus Nord mit Schwerpunkt Naturwissenschaften und Technik</li> <li>- neu entstandene Unternehmen am Campus, zumeist von Absolventen gegründet → Führungsvorteile, Synergieeffekte, Verkehrsgunst</li> </ul> </li> <li><u>"Phoenix-See", Dortmund-Hörde</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- "Hermannshütte": 1839 von Hermann Dietrich Piepenstock, Kaufmann zu Iserlohn, gegründet</li> <li>- Strukturwandel: stillgelegten ehemaligen Stahlwerkes "Phoenix-Ost" (Hoesch AG) zerlegt und nach China verschifft</li> <li>- umfassendes Vorhaben von Stadtplanung und Stadterneuerung</li> <li>- Transformation eines altindustriellen Standortes zum Wohn-, Gewerbe- und Freizeitstandort "Phoenix-See"</li> </ul> </li> </ul>	
<p>Vereinbarungen zur Leistungsmessung und -bewertung</p>		
<p>Geeignetes Material und Quellen</p>		
<p><b>Zeitbedarf:</b> je inhaltlichem Schwerpunkt ca. 14 Std.; insgesamt ein Halbjahr</p>		



UV 12/III: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen (IF7)

Sequenzen	Inhaltliche Schwerpunkte: Die Schülerinnen und Schüler...	Geeignete Atlaskarten
<p><b><u>Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung</u></b></p> <p><b><u>Tertiärisierung der Wirtschaft:</u></b>                      Von der Industrie- zur Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft; Unternehmensorientierte Dienstleistungen; Tertiärisierung - nicht nur ein Segen;  <b>LK:</b> Dienstleistungszentren: Frankfurt/Düsseldorf u.a.;  <b>aus T4:</b> Kap. 6.1-6.3 (S.248-257)</p> <p><b><u>Verkehrs- und Kommunikationsnetze:</u></b>                      Wirtschafts- u. Produktionsfaktoren Verkehr, Kommunikationsnetze  <b>aus T4:</b> Kap. 6.4 (S.258-263)</p> <p><b><u>Globale Verflechtungen:</u></b>                      Global Cities, urbane Dienstleistungszentren der Weltwirtschaft;  <b>aus T4:</b> Kap. 6.5 (S.264-271)</p>	<p><b>LK-DIFFERENZIERUNG ALS ERGÄNZUNGEN IM FETTDRUCK</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Vielfalt des tertiären Sektors <b>und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor</b> am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar</li> <li>• erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden soziökonomischen und technischen Gegebenheiten</li> <li>• erklären die Herausbildung von Global Cities zu höchstrangigen Dienstleistungszentren als Ergebnis der globalen Wirtschaftsentwicklung</li> <li>• erörtern raumstrukturelle Folgen, die sich durch die Aufspaltung des tertiären Sektors in Hoch- und Niedriglohnbereiche ergeben, sowie die damit verbundenen Konsequenzen für ArbeitnehmerInnen</li> <li>• erörtern Folgen des überproportionalen Bedeutungszuwachses von Global Cities</li> <li>• <b>bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für die Herausbildung einer synergetisch vernetzten Wirtschaft</b></li> <li>• <b>erörtern die Bedeutung des Bildungswesens für die soziale und ökonomische Entwicklung einer Region</b></li> <li>• bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors</li> </ul>	<p><b>aus A1:</b> S. 26 BRD - Wirtschaft S. 31/3 Hamburg + S.31/4 HH-Hafen                      S. 33/3 VW Produktionsstätten                      S. 34/2 Berlin 2007                      S.36 Rhein.-Westf.-Ind.gebiet 1840-2007                      S.37 Bochum Strukturwandel 1956-2007                      S.38f. Wirt.raum Halle-Leipzig                      S.40f. Wirt.raum Rhein-Main                      S.42f. Saarland/ Lothringen/ Luxemburg                      S.44 Wirt.raum Region Stuttgart                      S.46f. Alpenvorland (München Hightech)                      S.60f.BRD Tourismus                      S.62f. BRD-Verkehr/ Transport/ Logistik                      S.64f. BRD-Wirtschaftsstruktur                      S.67/4 Emscher Landschaftspark                      S.84ff. Europa Wirt. und Raummodelle                      S.89 Europa Tourismus + Bsp.Balearen                      S.97/2 Oberschlesisches Industriegebiet                      S.102f. Alpen Tourismus und Umwelt                      S.104 West- und Mitteleuropa Wirtschaft                      S.111 N-IRL/ GB Hightech und Wandel                      S.115/3 S-FRA wirt. Entwicklung                      S.117 SW-Europa Wirtschaft                      S.128 SO-Europa/ Türkei/ Kaukasus                      S.137 Afrika Wirtschaft                      S.142 N-Afrika Wirtschaft                      S.144 S-Afrika Wirtschaft                      S.150 Asien Wirtschaft S.151                      Asiatisch-pazifischer Wirt.raum</p>

<p><b><u>Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume</u></b>  <b>aus T4:</b>  Kap. 7.1 Wohin die Reise geht - Grundlagen (S.276/277)  <b><u>Wirtschaftsfaktor Tourismus; Boombranche Tourismus; aus T4:</u></b> Kap. 7.2 (S.258-263)  <b><u>Tourismus zwischen Landschaftszerstörung u. Landschaftsbewahrung;</u></b>  <b>aus T4:</b>Kap. 7.3 (S.284-291)  <b><u>Tourismus: Chance für Entwicklungsländer?</u></b>  <b>aus T4:</b> Kap. 7.5 (S.292-299)  <i>LK: Raumanalyse: Tourismus - Chance für zukunftsfähige Entwicklung?</i>  Kap. 6.4 (S.300-305)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage</li> <li>• analysieren unter Einbezug eines einfachen Modells die Entwicklung einer touristischen Destination</li> <li>• <b>erläutern unter Bezug verschiedener Modelle Bedeutung und raumzeitliche Entwicklung des Tourismus</b></li> <li>• ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in das Dreieck (<b>in verschiedene Konzepte</b>) (Viereck, Anm.d.R.) der Nachhaltigkeit ein</li> <li>• erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumstruktur</li> <li>• erörtern den Zielkonflikt zwischen wirt. Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen</li> <li>• <b>erörtern das Dilemma zwischen der Befriedigung individueller Urlaubsbedürfnisse und einer nachhaltigen Entwicklung in Tourismusregionen</b></li> <li>• <b>beurteilen Aussagemöglichkeiten und -grenzen von modellhaften Darstellungen der Tourismusentwicklung</b></li> <li>• bewerten ihr eigenes und fremdes Urlaubsverhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen</li> </ul>	<p>S.163/3 Dubai Tourismusmetropole  S.164f. West- und Südasiens Wirtschaft  S.170 Ostasien (China) Wirtschaft  S.174 Ostchina/ Korea/ Japan Wirtschaft  S.177/3 Bali Tourismus  S.180 SO-Asien Wirtschaft  S.186 Australien/ Neuseeland Wirtschaft  S.195 N- und Mittelamerika Wirtschaft  S.198/2 Silicon Valley  S.200 NO-Staaten USA Wirtschaft  S.208f. Mittelamerika + Kuba Wirtschaft  S.214f. Südamerika Wirtschaft  S.244 Erde Welthandel  S.246f. Erde Tourismus (Bsp. Sri Lanka)  S.248f. Erde Globalisierung  S.250f. Erde Entwicklungsstand</p>
Mögliche Projekte und Exkursionen	Mögliche Datenerhebung und Kartierung: (a) Analyse des Dienstleistungsangebots der Innenstadt Iserlohn; (b) Untersuchung zum Tourismusangebot des Sauerlands, Abbau räumlicher Disparitäten	
Vereinbarungen zur Leistungsmessung und -bewertung		
Geeignetes Material und Quellen		
<b>Zeitbedarf:</b> je inhaltlichem Schwerpunkt ca. 14 Std.; insgesamt ein Halbjahr		

UV 13/I: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen (IF5)		
Sequenzen	Inhaltliche Schwerpunkte: Die Schülerinnen und Schüler...	Geeignete Atlaskarten
<p><b><u>Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten</u></b>  <b>aus T3:</b>  Kap. 7.1 Lebensraum Stadt (S.238 ff.),  Kap. 7.2 Grundzüge der Stadtentwicklung (S.242 ff.),  Kap. 7.3 Leitbilder der Stadtentwicklung (S.258 ff.)  <b>aus T4:</b>  Kap. 3.2 Städte als komplexe Lebensräume (S.124-139)  <b>[LK: <u>Verlaufmodell Gentrifizierung</u> aus T4:</b>  Kap. 3.2 (S.135-136)]  <b><u>Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung</u> aus T4:</b>  Kap. 4.1 Probleme u. Herausforderungen (S.174-177)  <b>aus T4:</b> Kap 4.2 Entwicklung der Weltbevölkerung (S.178-185)  <b>aus T3:</b> Kap 6 demographische Prozesse und Strukturen (S.210ff.),  Kap. 6.1 Entwicklung der Weltbevölkerung (S.212ff.),  Kap.6.2 Modell des demographischen Übergangs</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>gliedern städtische Räume nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen</li> <li>beschreiben die Genese städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle,</li> <li>erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen,</li> <li>erklären die Entstehung tertiärwirtschaftlich geprägter städtischer Teilräume im Zusammenhang mit Nutzungskonkurrenzen, dem sektoralen Wandel und dem Miet- und Bodenpreisgefüge</li> <li>stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar.</li> <li>bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen</li> <li>erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume <b>anhand von Kriterien, die sich aus raumordnerischen und städtebaulichen Leitbildern ergeben</b></li> <li>bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung, auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern.</li> <li><b>beurteilen die Aussagekraft von Stadtentwicklungsmodellen hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf Realräume,</b></li> <li><b>erörtern Chancen und Risiken von Maßnahmen zur Dezentralisierung und Dekonzentration unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten</b></li> <li><b>erörtern den Wandel städtebaulicher Leitbilder als Ausdruck sich verändernder ökonomischer, demographischer, politischer und ökologischer Rahmenbedingungen,</b></li> <li><b>bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern</b> erörtern die Auswirkungen von Revitalisierungsmaßnahmen unter Aspekten nachhaltiger Stadtentwicklung,</li> </ul>	<p><b>Diercke Weltatlas 2010:</b>  <u>Deutschland</u> (S.30/31  Hamburg; S.32/33 Region  Hannover; S.34 Berlin; S.68/69  Deutschland - Wandel ländlicher und städtischer Siedlungen; S.70/71  Deutschland - Stadtentwicklung;  S.72/73 Deutschland -  Bevölkerungsdynamik und - struktur;  S.74 Deutschland -  Bevölkerungsdichte)  <u>Europa</u> (S.96 Moskau; S.97  Warschau; S.112/113 London/ Paris;  S.122 Rom)  S.136 Gizeh, Johannesburg,  Diepsloot („geschlossene  Wohnanlagen“)  S.156 Bratsk (sozialistische  Pionierstadt)  <u>Naher Osten</u> (S.160 Jerusalem; S.161  Damaskus; S.162 Mekka)  <u>Asien</u> (S.167 Bangalore  (Fragmentierung); S.171  Hongkong; S.172/173 China  (mehrere Karten/ Städte); S.176  Japan (Tokio und Kobe); S.177  Singapur)  <u>Nordamerika</u> (S. 198 Silicon  Valley; S. 201 Detroit; S.202/203 USA  (mehrere Karten/ Städte); S. 205 Los  Angeles; S. 206 Mexiko-Stadt)  <u>Südamerika</u> (S. 211 Bogota; S. 218  Rio de Janeiro; S. 219 Brasilia)  S. 252 Erde - Bevölkerung</p>

<p>(S.216ff.), Kap. 6.3 demographische Alterung (S.218ff.)  <b>aus T4:</b> Kap. 4.3 (S.186-196)</p> <p><b><u>Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses</u></b>  <b>aus T3:</b>  Kap. 7.5 Verstädterung und Urbanisierung (S.270ff.)  Kap. 7.6 Global Cities (S.178-281)  <b>aus T4:</b>  Kap. 3.4 (S.148-159),  Kap. 6.5 Global Cities (S.264-271),  Kap. 7.7 Die Zukunft unserer Städte (S.280ff.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>erörtern Umfang und Grenzen von Großprojekten als Impulse für die Revitalisierung von Innenstädten.</b></li> <li>• erläutern Metropolisierung als Prozess der Konzentration von Bevölkerung, Wirtschaft und hochrangigen Funktionen,</li> <li>• erläutern die Herausbildung von Megastädten als Ergebnis von Wanderungsbewegungen aufgrund von Pull- und Push-Faktoren</li> <li>• stellen die räumliche und soziale Marginalisierung in Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern dar</li> <li>• erörtern die Problematik der zunehmenden ökologischen und sozialen Vulnerabilität städtischer Agglomerationen im Zusammenhang mit fortschreitender Metropolisierung und Marginalisierung</li> <li>•</li> </ul>	<p>(mehrere Karten/ Themen)  Zusätzliches Kartenmaterial aus A1:  Historische Stadtentwicklung -Phasen der Stadtentstehung - S.74;  Dorfformen - S.77.5; Phasen der Urbanisierung - S.77.6;  Bevölkerungsveränderung- Geburtenrate S.80.2;  Transformation-Wien-Bratislava - S.113.3; Modell orientalisch-islamische Stadt - S.180.1; Stadtstrukturmodelle - S.222.1  S.223.4; Nachhaltiges Verkehrskonzept - S.236.2</p>
<p>Mögliche Projekte und Exkursionen</p>	<p>Stadtplanung lokal - aktuelle Projekte in Iserlohn: SuS beschreiben und erläutern aktuelle Projekte (Stadtplaner) und bewerten die Nachhaltigkeit der Umsetzung bzw. Pläne</p> <p>Vorträge der Geographischen Gesellschaft Bochum; Vortrag Dr.Pohl in der Schule</p> <p><b>Hausaufgabenprojekt:</b> SuS kartieren selbstorganisiert die Stadtteile Iserlohns und überprüfen die funktionale Gliederung der Stadt.</p>	
<p>Vereinbarungen zur Leistungsmessung und -bewertung</p>		
<p>Geeignetes Material und Quellen</p>		
<p><b>Zeitbedarf:</b> je inhaltlichem Schwerpunkt ca. 14 Std.; insgesamt ein Halbjahr</p>		

UV 13/ II: Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen (IF6)

Sequenzen	Inhaltliche Schwerpunkte: Die Schülerinnen und Schüler...	Atlaskarten
<p><b><u>Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten</u></b>  <b>aus T4:</b> Kap. 5.1 Gewinner und Verlierer (S.202-205)  <b>aus T3:</b>            Kap. 5.1 »Eine Welt« der Gegensätze, S. 178 f.  <b>aus T4:</b>            Kap. 5.2 Merkmale u. Ursachen glob. Disparitäten (S.208-217),            Kap. 5.2 Globale Disparitäten, (S. 180-183),            Kap. 5.3 Wege der Entwicklung (Ruanda), (S.184-188)  <b>LK:</b> Strategien und Projekte (Assuan), (S.189-193)  <b>aus T4:</b> Kap. 5.3 Disparitäten und tragfähige Ernährungssicherung (S.218-221)            Kap. 5.2 Merkmale, Ursachen glob. Disparitäten, (S.208-212)            Kap. 5.1 räum./soz. Disp. (BRA, Kenia, Costa Rica), (S.206f., 213)  <b>LK:</b> 5.2 Determination, S. 210-214</p> <p><b><u>Strategien und Instrumente der Reduzierung regionaler, nationaler, globaler Disparitäten</u></b>  <b>aus T4:</b> Kap. 5.4 (S.222-231) <b>aus T4:</b>            Kap. 12.1 »Eine Welt« der Gegensätze, S. 178 f            Kap.12.2 Glob. Disparitäten - Indikatoren, S. 180-183            Kap.12.3 Wege der Entwicklung, S. 184-193            Kap.12.4 Globale Wirtschaftsbeziehungen, S. 194-205            Kap. 12.5 Gerechtigkeit und Konsum, S. 206 f  <b>aus T4:</b>            Kap. 5.1 Eine Welt - Gewinner und Verlierer, S. 202-207</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI</li> <li>• erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse, <b>und des Prozesses der globalen Fragmentierung</b></li> <li>• erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen</li> <li>• erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete</li> <li>• beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben</li> <li>• bewerten Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle</li> <li>• erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration</li> <li>• stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar</li> <li>• erläutern das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus ableitbare Maßnahmen.</li> <li>• <b>erläutern die Leitbilder der nachholenden Entwicklung, der Befriedigung von Grundbedürfnissen und der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus abzuleitende Maßnahmen</b></li> <li>• beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit</li> <li>• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben.</li> </ul>	<p><b>Diercke Weltatlas 2010:</b>  <u>Weltbevölkerung:</u> S. 252/253  <u>Migration:</u> S.254  <u>Tragfähigkeit:</u> S.240 .1,2, 241.3  <u>Brasilien:</u> S.218,219  <u>Kenia:</u> S.130.2  <u>Globalisierung:</u> S.248f.  <u>Wirt.bez.:</u> S.86f.            Disparitäten Europa, S.187.5            Disparitäten Asien, S.250            Disparitäten Welt</p> <p><b>Diercke 2015:</b>  <u>Weltbev.:</u> S.276f.  <u>Migration:</u> S.279.3,4,            Arbeitsmigration S.167.3  <u>Tragfähigkeit:</u> S.262f.  <u>Brasilien:</u> S.228.3,4  <u>Globalisierung:</u> S.268-271  <u>Wirt.bez.:</u> S.266f.  <u>Nachhaltigkeit:</u> S. 101.6, S.236.1, S.264-1-2</p>

<p>Kap. 5.1 Disparitäten: Merkmale, Ursachen, S. 208-217  Kap. 5.4 Strategien und Instrumente zur ..., S. 222-231  Kap. 5.5 Globalisierung als Chance zum ..., S. 232-235  <b>aus T4:</b> Kap. 5.5 (S.232-240)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>beurteilen Strategien zur Exportdiversifizierung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für eine nationalen ökonomischen Entwicklung,</b></li> <li>○ <b>erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung unterschiedlicher Leitbilder der Entwicklung ergeben.</b></li> </ul>	
<p>Mögliche Projekte und Exkursionen</p>		
<p>Vereinbarungen zur Leistungsmessung und -bewertung</p>		
<p>Geeignetes Material und Quellen</p>		
<p><b>Zeitbedarf:</b> je inhaltlichem Schwerpunkt ca. 14 Std.; insgesamt ein Halbjahr</p>		

<u>UV 13/III: Exkursion London</u> (vor der Abitur-Lernwoche)		
<b>Sequenzen</b>	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>	<b>Geeignete Atlaskarten</b>
<u>Stadterkundung der Geographie-SchülerInnen zu Themen des Zentralabiturs</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Global City/ Mega-City</li> <li>• Städtetourismus</li> <li>• Stadtgeographie (soziale Segregation, funktionale Gliederung (Wohnen, Arbeiten, Freizeit etc.), fragmentierte Stadt, Olympia,...)</li> <li>• Infrastruktur (Transport und Logistik): ÖPNV, Straßennetz, Flughafen, Hafen</li> </ul>	<b>aus A1:</b> S.112 London Übersicht S.113 London Innenstadt <b>aus A2:</b> S.126 London Übersicht S.127 London Innenstadt
Mögliche Projekte und Exkursionen	<u>Vorbereitung im Unterricht:</u> Auseinandersetzung (Wiederholung) mit zentralen Abiturthemen, die in London „erfahrbar“ sind (s.o.) und vorbereitende Planungen (Gruppenbildung, Themenvergabe, Stadtplan etc.) <u>Durchführung vor Ort:</u> gemeinsamer Überblick (möglichst „London Eye“ oder Aussichtspunkt auf dem Anbau „Tate Modern“) und anschließende Erkundung/ Kartierung entlang der einschlägigen Verkehrsachsen (über- und unterirdisch) mit dem ÖPNV (Wandel des Stadtbildes (Aufriss) und seiner Bewohner mit der Entfernung vom Zentrum?) <u>Nachbereitung:</u> Vergleich der Theorie mit dem Befund aus den Exkursionen (Gruppenpuzzle als Teil des Lerntages im Fach in der Abitur-Lernwoche)	
Vereinbarungen zur Leistungsmessung und -bewertung		
Geeignetes Material und Quellen		
<b>Zeitbedarf:</b> während der London-Exkursion, wahrscheinlich am Anreisetag, nach dem Einchecken in der Unterkunft (ca. ½ Tag)		

## 2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geographie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 23 sind fachspezifisch angelegt.

### Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### Fachliche Grundsätze:

1. Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
3. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
4. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
5. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
6. Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
7. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
8. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
9. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

## 2.5 Leistungsbewertung und Leistungsmessung im Fach Geographie

### I. Rechtliche Grundlagen

- SchulG vom 15. Februar 2005, zuletzt geändert durch Gesetz vom 27. Juni 2006, § 48 Grundsätze der Leistungsbewertung
- Kernlehrplan für die Gesamtschule - Sekundarstufe II in Nordrhein-Westfalen, 1. Auflage, 2014, Kapitel 3, S 45, Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung
- APO-GOST vom 5. Oktober 1998, zuletzt geändert durch Verordnung vom 12. März 2009, erster Teil, 3. Abschnitt Leistungsbewertung

### II. Allgemeine Grundsätze

- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Die SuS erfahren vor der Leistungsbewertung (zu Beginn des Schuljahres), welche Bewertungskriterien ausschlaggebend für die Notengebung sind und welche Leistung für eine bestimmte Note erbracht werden muss.
- Die SuS sowie deren Erziehungsberechtigte erhalten in regelmäßigen, angemessenen Zeitabständen Informationen über den Leistungsstand (z.B. am Elternsprechtag). Auf Nachfrage hin wird den SuS zu einem vereinbarten Zeitpunkt (z.B. zu Beginn der nächsten Woche) eine verbindliche Mitteilung zum Stand ihrer sonstigen Mitarbeit gemacht.
- In einem Quartal wird es für die SuS nicht möglich sein, in allen angeführten Bereichen der sonstigen Mitarbeit Unterrichtsbeiträge zu leisten. Die Lehrerinnen und Lehrer stellen aber sicher, dass die Bewertung der Leistung der SuS auf Unterrichtsbeiträgen aus mehreren verschiedenen Bereichen beruht.

### III. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

#### III.1 Zusammensetzung der Note

Wenn im Fach Geographie Klausuren geschrieben werden, so gehen die Klausurnote(n) und die Noten für die sonstige Mitarbeit zu gleichen Teilen in die Gesamtnote ein (50:50).

#### III.2 Klausuren

##### III.2.1 Zahl und Dauer der Klausuren

Folgender Klausurplan ist für die S II gültig:

Halbjahr	11.1	11.2	12.1	12.2	13.1	13.2
Zahl der Klausuren	1	1	2	2 oder 1+ Facharbeit	2	1
Dauer der Klausuren (Minuten)	120	120	GK 120 LK 180	GK 120 LK 180	GK 135 LK 210	GK 180 LK 240

##### III.2.2 Gestaltung der Klausuren

- In den Parallelkursen eines Jahrgangs werden dieselben Klausuren geschrieben.
- Die Klausuren bestehen in der Regel aus drei materialgebundenen Aufgaben.
- Die drei Aufgaben können in Teilaufgaben gegliedert werden.
- Die Materialien und die Aufgabenstellungen werden klar getrennt.
- Die drei Anforderungsbereiche werden in angemessenem Umfang berücksichtigt (s. Bewertung).
- Bei der Formulierung der Aufgaben werden die gültigen Operatoren verwendet.

### III.2.3 Korrektur der Klausuren

Fehler werden mit Rotstift im Text unterstrichen und am Rand gekennzeichnet, wobei folgende Korrekturzeichen verwendet werden:

- R Rechtschreibung
- Z Zeichensetzung
- G\* Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert, auch Syntax)
- W \*\* Wortschatz

\*Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

- T Tempus
- M Modus
- N Numerus
- Sb Satzbau
- St Wortstellung
- Bz Bezug

\*\* Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung

- A Ausdruck/unpassende Stilebene o.ä.
- FS Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

- ✓ richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
- f falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
- (✓) folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme Zwischenlösung)
- ≈ ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)
- [—] Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
- Γ bzw. # Auslassung
- Wdh. Wiederholung, wenn vermeidbar

Kommentare zur Art des Fehlers oder zur Verbesserung sollen genauso wie Kommentare zu gelungenen Leistungen/Aspekten am Rand vermerkt werden.

### III.2.4 Bewertung der Klausuren

- Bei der Bewertung der inhaltlichen Leistung beträgt der Anteil des Anforderungsbereichs I ca. 30 %; des Anforderungsbereichs II ca. 50 % und des Anforderungsbereichs III ca. 20 %.
- Die Darstellungsleistung geht mit insgesamt 20 % in die Bewertung der Klausur ein.

Notenschlüssel für die Bewertung:

Note	6	5-	5	5+	4-	4	4+	3-	3	3+	2-	2	2+	1-	1	1+
Prozent	0-19	20-26	27-32	33-38	39-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-100

### III.2.5 Rückmeldung zu den Klausuren

Den Schülerinnen und Schülern wird ein detaillierter Erwartungshorizont ausgehändigt, in dem folgende Aspekte enthalten sind: □ erwartete Schülerleistung

- maximal erreichbare Punktzahl
- tatsächlich erreichte Punktzahl

Zusätzlich kann ein Kommentar zu Stärken und Schwächen der Arbeit formuliert werden

### III.3 Sonstige Mitarbeit

In jedem Schulhalbjahr wird mindestens ein Unterrichtsvorhaben durchgeführt, das in besonderem Maße schüleraktivierend ist, z.B. Stationenlernen.

#### III.3.1 Schriftliche Übungen

- Es werden maximal 2 schriftliche Übungen pro Halbjahr geschrieben.
- Die maximale Dauer beträgt 30 Minuten.
- Es werden etwa die letzten 6 Stunden des Unterrichts abgedeckt.

Notenschlüssel für die Bewertung:

Note	6	5-	5	5+	4-	4	4+	3-	3	3+	2-	2	2+	1-	1	1+
Prozent	0-19	20-26	27-32	33-38	39-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-100

#### III.3.2 Referate

Für die Anfertigung eines Referats sollte ein Zeitraum von höchstens zwei Wochen ausreichend sein. Die Vortragszeit sollte in der Regel nicht mehr als 10 Minuten betragen.

Beurteilungsbogen für Referate in Geographie in der Oberstufe		
Bewertungskriterien	Anforderungen	Bewertungsvorschlag in Prozent
Inhalt	Vollständigkeit der Bearbeitung des Themas	30
	Angemessener Umfang	
	Sachliche Richtigkeit	
Gliederung des Vortrags	Logik des Aufbaus	10
	Transparenz für Zuhörer	
	Einleitung und Resümee	
Visualisierung	Sinnvoll verwendete Medien	20
	Sinnvoller Einsatz von Illustrationen (Diagramme, Fotos, Grafiken, Filme, usw.)	
	Schrift und verwendete Medien gut lesbar	
	Material für die Lerngruppe/ Hand-Out	
Vortrag	freier Vortrag, Blickkontakt zu den Zuhörern	30
	Nur Stichworte, keine vorformulierten Ausarbeitungen	
	Angemessene Lautstärke, Artikulation, Tempo	
	Verständliche Erklärung von Fremdwörtern	
	Sprachliche Genauigkeit und Ausdrucksweise	
	Einhaltung von Zeitvorgaben	
Quellen	Selbstständigkeit der Bearbeitung (Material- und Informationsbeschaffung)	10
	Vollständige und genaue Angabe der benutzten Quellen (auch Internetseiten)	

Die Note für das Referat geht in die Note für die sonstige Mitarbeit ein.

Notenschlüssel für die Bewertung:

Note	6	5-	5	5+	4-	4	4+	3-	3	3+	2-	2	2+	1-	1	1+
Prozent	0-19	20-26	27-32	33-38	39-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-100

### *III.3.3 Hausaufgaben*

Hausaufgaben können in die Bewertung einbezogen werden, dürfen allerdings nicht als solche im Einzelnen benotet werden, sondern können nur als Gesamteindruck mit in die Bewertung einfließen. Fehlende Hausaufgaben werden mit „ungenügend“ bewertet, wenn diese nicht proaktiv vor der Stunde vom Schüler angesprochen und glaubhaft begründet wird. Hausaufgaben können dann nachgearbeitet werden, wenn diese proaktiv vor der Stunde angesprochen und glaubhaft begründet werden.

### *III.3.4 Exkursionen und Kartierungen*

Im Rahmen der sonstigen Mitarbeit finden im Fach Geographie Exkursionen (z.B. industrielle Unternehmen, landwirtschaftliche Betriebe, Fachbehörden oder wissenschaftliche Einrichtungen) und Kartierungen statt. Dabei werden die Planung, Durchführung und Auswertung bewertet.

### **III.4 Facharbeit**

In der Jahrgangsstufe 12.2 kann die erste Klausur im Grundkurs/Leistungskurs durch eine Facharbeit ersetzt werden. Die Beurteilungskriterien regelt eine für alle Fächer verbindliche Festlegung. Es ist darauf zu achten, dass die Themen für die Facharbeit aus dem gleichen Themenbereich sind wie die zu ersetzende Klausur.

### III.5 Leistungsbewertung (Geographie) „Sonstige Mitarbeit“

Leistungsbewertung im Fach Erdkunde	Häufigkeit der Mitarbeit	Qualität der Mitarbeit	Beherrschung der Fachmethoden und Fachsprache	Zusammenarbeit im Team	Präsentation von Referaten, Protokollen u. a.	Arbeitshaltung, Zuverlässigkeit, Sorgfalt u. a.
<b>sehr gut</b> Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.	Ich arbeite in jeder Stunde immer mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Oft finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden sehr sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich umfangreich.	Ich höre immer genau zu, gehe sachlich auf andere ein, ergreife bei der Arbeit die Initiative.	Ich bin sehr häufig und freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache immer die Hausaufgaben, beginne stets pünktlich mit der Arbeit.
<b>gut</b> Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	Ich arbeite in jeder Stunde mehrfach mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Manchmal finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden meist sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich.	Ich höre zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen erfolgreich an einer Sache arbeiten.	Ich bin häufig und auch freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe fast immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache fast immer die Hausaufgaben und beginne fast immer pünktlich mit der Arbeit.
<b>befriedigend</b> Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Ich arbeite häufig mit.	Ich kann Gelerntes wiedergeben und meist auch anwenden. Neue Lösungswege suche ich kaum.	Ich kann die gelernten Methoden vom Prinzip her anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich im Wesentlichen.	Ich höre oft zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen an einer Sache arbeiten.	Ich bin manchmal oder nach Aufforderung bereit, Referate, Protokolle einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe meistens alle Arbeitsmaterialien mit, mache meistens die Hausaufgaben und beginne meist pünktlich mit der Arbeit.
<b>ausreichend</b> Die Leistung zeigt Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen.	Ich arbeite nur selten freiwillig mit, ich muss meistens aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes grob wiedergeben, aber nicht immer an anderen Beispielen anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden nicht immer anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nur wenig.	Ich höre nicht immer zu und gehe nicht immer auf andere ein. Ich arbeite nur wenig erfolgreich mit anderen zusammen.	Ich bin selten bereit, Referate, Protokolle einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe die Arbeitsmaterialien nicht immer vollständig mit, mache nicht immer die Hausaufgaben und beginne oft nicht pünktlich mit der Arbeit.
<b>mangelhaft</b> Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden. Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden.	Ich arbeite ganz selten freiwillig mit, ich muss fast immer aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes nur mit Lücken oder falsch wiedergeben. Auf andere Beispiele kann ich es fast nie anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden kaum anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nicht.	Ich höre kaum zu, gehe nur selten auf andere ein, arbeite sehr ungern mit anderen zusammen.	Ich bringe Referate, Protokolle, Arbeitsergebnisse fast überhaupt nicht in den Unterricht ein.	Ich habe die Arbeitsmaterialien sehr häufig nicht mit oder mache nur selten die HA, ich beginne meist nicht pünktlich mit der Arbeit.

Natürlich gibt es im Fach Erdkunde auch die Note ‚ungenügend‘, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und auch die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können. Quelle (verändert nach): Meine Vorstellungen zur Leistungsbewertung und Notenfindung', <http://www.evangelisches-gymnasium-meinerzhagen.de/> , *Auszug aus dem Schulprogramm.*

## 2.6 Lehr- und Lernmittel<sup>4</sup>

Aus der Liste<sup>5</sup> der zugelassenen Lehr- und Lernmittel des Faches wurden folgende angeschafft und folgendermaßen den jeweiligen Jahrgängen zugeordnet: Jahrgang 11 (EF) - Terra, Geographie Einführungsphase, Oberstufe NRW 2014 Jahrgang 12 (Q1) und Jahrgang 13 (Q2):

Grundkurs<sup>6</sup>: Terra, Geographie Qualifikationsphase, Oberstufe NRW 2011

Leistungskurs: Terra, Geographie Qualifikationsphase (Neuausgabe), Oberst. NRW 2015

Zur Kostenreduzierung des Lehrmittelbudgets wird auf eine Anschaffung von Atlanten für jeden einzelnen Schüler verzichtet. Es hat sich hier das Fachraumkonzept bewährt, d.h. die Atlanten befinden sich in den beiden Räumen (108 und X12) in denen der Fachunterricht stattfindet. Es hat sich bewährt die Kurse zu Beginn des Fachunterrichts auf die sorgsame Ausgabe, Behandlung und Rückgabe innerhalb des Unterrichts hinzuweisen.

Die Bereitstellung der Karten im Internet durch den Verlag selbst ermöglichen allen SchülerInnen eine Nutzung außerhalb der Unterrichtszeiten.

Es ist vor jeder Klausur sicherzustellen, dass der benötigte Atlas auch in ausreichender Stückzahl vorhanden ist. Aktuell sind folgende Atlanten vorhanden:

Diercke Weltatlas 2010

Diercke Weltatlas 2015

Die Neuerscheinungen lösen die jeweils ältere Auflage im Sinne der fachgebundenen Vorgaben zur Aktualität der Materialien sukzessive ab, soweit dies das Budget zulässt.

## Methodenblätter

Die hier aufgeführten Anleitungen zur Auswertung fachspezifischer Medien bzw. Präsentationsformen werden von folgenden KollegInnen betreut:

- Thematische Karten (LIG)
- (Klima-)Diagramme (KEW)
- Tabellen (BRB)
- Texte (HEF)
- Referate (siehe bestehendes Material unter 2.6)
- Schreibpläne (Visualisierungen) - Dreieck und Viereck der Nachhaltigkeit (HOF)

Nach der Erstellung und Verabschiedung der Methodenblätter in der Fachkonferenz sind diese verbindlich im Unterricht einzusetzen, an jeden Geographieschüler zu verteilen und zudem im SLZ frei zugänglich.

## 3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Überfachliche Absprachen, Zusammenarbeit mit anderen Fächern sowie Fächerübergreifende Jahrgangspartituren existieren nicht und sind auch nicht vorgesehen. Diese finden innerhalb der Sekundarstufe I im Rahmen des „Gesellschaftslehrekonzepts“ statt.

Kooperation mit außerschulischen Partnern und Nutzung außerschulischer Lernorte - siehe „Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit“ (Seite 3) sowie „mögliche Projekte und Exkursionen“ am Ende jedes Unterrichtsvorhabens (S. 6 ff.)

Die Verknüpfung mit dem Ganztagsangebot findet durch das Selbstlernzentrum in der Mediothek statt. Dieses befindet sich im Aufbau und wird sukzessive ergänzt. Dort werden Materialien durch

---

<sup>4</sup> Siehe auch S. 3 „Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit“.

<sup>5</sup> [http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale\\_Oberstufe.html](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html)

<sup>6</sup> Der Grundkurs wird zukünftig ebenfalls mit der Neuauflage ausgestattet, die der LK bereits jetzt verwendet.

die Fachschaft zur Verfügung gestellt, die die SchülerInnen in selbstgewählten Lernzeiten bearbeiten können. Dazu gehören: Methodenblätter, Probeklausuren, Lehrbücher, weiterführende Literatur, Berufsorientierungsmaterialien, Atlanten und digitale Hilfen.

#### 4. Qualitätssicherung und Evaluation

##### Evaluation des schulinternen Lehrplans

**Zielsetzung:** Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft und den Jahrgangsfachteams gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Zudem ist es möglich dringende Veränderungen durch die regelmäßig tagende Fachkonferenz vorzunehmen.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen / Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeiträumen)
<b>Funktionen</b>					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)				
<b>Ressourcen</b>					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Lehrwerke				
	.....				
materiell/ sachlich	Fachzeitschriften				
	...				
	Abstände Fachteamarbeit				
zeitlich	Dauer Fachteamarbeit				
	...				

<b>Unterrichtsvorhaben</b>					
<b>Leistungsbewertung/Einzelinstrumente</b>					
<b>Leistungsbewertung/Grundsätze</b>					
sonstige Leistungen					
<b>Arbeitsschwerpunkt(e) SE</b>					
<b>fachintern</b>					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
<b>fachübergreifend</b>					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					
<b>Fortbildung</b>					
<b>Fachspezifischer Bedarf</b>					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
<b>Fachübergreifender Bedarf</b>					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					

## **5 Anhänge Schulcurriculum Geographie**

### **Inhaltsfelder<sup>7</sup>**

Kompetenzen sind nicht nur an die Kompetenzbereiche, sondern immer auch an fachliche Inhalte gebunden. Die raumbezogene Handlungskompetenz soll deshalb an fachspezifischen Inhaltsfeldern entwickelt werden, die für die Allgemeinbildung und für die Bewältigung der o. g. Herausforderungen des 21. Jahrhunderts von grundlegender Bedeutung sind. Diese Inhaltsfelder sind:

#### **Inhaltsfeld 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung**

Die Behandlung dieses Inhaltsfeldes ermöglicht ein Verständnis der Landschaftszonen der Erde als Lebensräume. Diese werden als Ergebnis von geotektonischen und klimaphysikalischen Kräften, aber auch als Resultat von Eingriffen des Menschen in den Naturhaushalt betrachtet. Im Fokus stehen die Lebensräume des Menschen sowie deren naturbedingte und anthropogen bedingte Bedrohung - v. a. durch die Auswirkungen des weltweiten Klimawandels. In diesem Inhaltsfeld verbinden sich in besonderer Weise natur- und humangeographische Sichtweisen, wobei auch Möglichkeiten und Grenzen der modernen Technik deutlich werden können.

#### **Inhaltsfeld 2: Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung**

Da die Energieverfügbarkeit eine besondere Bedeutung für wirtschaftliches Handeln hat, stehen Energieträger und deren Nutzung als Auslöser für räumliche Prozesse und politische Auseinandersetzungen im Zentrum dieses Inhaltsfeldes. Es werden dabei die räumliche Verteilung sowie die unmittelbaren und mittelbaren ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der Förderung fossiler Energieträger bzw. deren Nutzung in den Blick genommen. Angesichts von global steigendem Energiebedarf, Ressourcenverknappung und Klimaschutz werden Möglichkeiten und Grenzen der Senkung des Energieverbrauchs im Hinblick auf ihre räumlichen Voraussetzungen und Folgen als auch die Nutzung regenerativer Energien als Beitrag zu einem nachhaltigen Wirtschaften betrachtet.

#### **Inhaltsfeld 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen**

In diesem Inhaltsfeld geht es um landwirtschaftliche Strukturen in unterschiedlichen Klima- und Vegetationszonen der Erde unter dem Einfluss ökonomischer Entwicklungen und ökologischer Faktoren. Im Fokus der Betrachtung stehen dabei die landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse, die Intensivierung der agraren Nutzung in der gemäßigten Zone und in den Subtropen sowie die Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit. Die Kenntnis über Möglichkeiten und Formen der landwirtschaftlichen Produktion ist eine wichtige Voraussetzung für die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen durch nachhaltiges Wirtschaften.

#### **Inhaltsfeld 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren**

Der Strukturwandel in industriell geprägten Räumen und die Herausbildung von Wachstumsregionen im Zusammenhang mit veränderten Produktionsbedingungen und einer hoch entwickelten Infrastruktur stehen im Mittelpunkt dieses Inhaltsfeldes. Die Schülerinnen und Schüler sind mit dem aktuell und zukünftig ablaufenden wirtschaftsräumlichen Strukturwandel durch die Berichterstattung der Medien, als Konsumentinnen und Konsumenten sowie als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer konfrontiert. Vor diesem Hintergrund dient die Auseinandersetzung mit diesem Inhaltsfeld dazu, Veränderungen in den wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen sowie die Auswirkungen der Mobilität von Menschen und Gütern zu verstehen.

#### **Inhaltsfeld 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen**

Vor dem Hintergrund, dass der Anteil städtischer Bevölkerung kontinuierlich zunimmt, stehen in diesem Inhaltsfeld Funktionen, Strukturen und Veränderungen städtischer Siedlungen unter dem Einfluss von soziokulturellen, politischen und ökonomischen Prozessen und einer Zunahme der

---

<sup>7</sup> Siehe KLP Geographie 2014, S. 17ff.

Mobilität im Mittelpunkt. Die Kenntnis und das Verstehen von Merkmalen, innerer Differenzierung und Wandel von Städten sowie von Metropolisierung und Marginalisierung als Elementen eines weltweiten Verstärkerprozesses sind wichtige Voraussetzungen zur Gestaltung einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung.

#### **Inhaltsfeld 6: Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen**

Die unterschiedliche Ressourcenverfügbarkeit, das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren, die Arbeitsmarktsituation und die wirtschaftspolitischen Zielsetzungen sind wichtige Grundlagen für das Verständnis von Entwicklungsunterschieden und die Beurteilung von Strategien und Instrumenten zur Reduzierung regionaler und globaler Disparitäten. Vor diesem Hintergrund geht es in diesem Inhaltsfeld um Merkmale und Ursachen räumlicher regionaler und globaler Disparitäten, aber auch um demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen.

#### **Inhaltsfeld 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen**

Der tertiäre Sektor erfährt regional wie global einen enormen Bedeutungszuwachs, der die zukünftigen Lebensbedingungen maßgeblich beeinflussen wird. Daher behandelt dieses Inhaltsfeld die Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung sowie den Stellenwert des Wirtschaftsfaktors Fremdenverkehr in unterschiedlich entwickelten Räumen. Technische Innovationen bei Transport und Logistik sind raumwirksam für die Entstehung und Veränderung von Verkehrs- und Handelszentren. Die durch den weltweiten Tourismus zunehmenden Raumnutzungskonflikte verdeutlichen in besonderer Weise die Probleme einer nachhaltigen Entwicklung. Das Verständnis der Ursachen, Strukturen sowie Chancen und Risiken dieser Prozesse ist Voraussetzung dafür, Möglichkeiten einer nachhaltigen Gestaltung zu reflektieren.

## Raster übergeordnete Kompetenzen und Sequenzen im Jahrgangsfachteam 11

**Hinweise:** Kompetenzen aus der Liste bitte den jeweiligen UV-Sequenzen zuordnen und ggf. konkretisieren, d.h. mit Inhalten füllen!

Kompetenzen: Die SchülerInnen...	Sequenzen UVI Lebensräume			Sequenzen: UVII Energieträger	
<b>TeilnehmerInnen/ Jahrgangsfachteam und unterrichtete Kurse:</b>	<u>Landschaften und Landschaftszonen</u>	<u>Gefährdung von Lebensräumen</u>	<u>Wassermangel und Wasserüberschuss</u>	<u>Fossile Energieträger [...]</u>	<u>Möglichkeiten und Grenzen regenerativer Energien [...]</u>
<p><b>SACHKOMPETENZ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),</li> <li>• erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),</li> <li>• erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3),</li> <li>• beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),</li> <li>• beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),</li> <li>• ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK6),</li> <li>• systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7).</li> </ul> <p><b>METHODENKOMPETENZ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),</li> <li>• identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),</li> <li>• analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),</li> <li>• arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),</li> <li>• recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), ■ stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren und materialbezogen dar (MK6),</li> </ul>					

<ul style="list-style-type: none"> <li>• belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Material-erweise und Materialzitate (MK7),</li> <li>• stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8).</li> </ul> <p><b>URTEILSKOMPETENZ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),</li> <li>• bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),</li> <li>• bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),</li> <li>• erörtern unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen (UK4),</li> <li>• bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (UK5),</li> <li>• erörtern die sich aus Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6),</li> <li>• beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen (UK7),</li> <li>• bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8).</li> </ul> <p><b>HANDLUNGSKOMPETENZ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),</li> <li>• nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),</li> <li>• übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),</li> <li>• vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach Festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4),</li> <li>• entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),</li> <li>• präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).</li> </ul>					
--	--	--	--	--	--



<p>Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• systematisieren (<b>komplexe</b>) geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).</li> </ul> <p><b>METHODENKOMPETENZ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von (<b>komplexen</b>) physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),</li> <li>• identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung (<b>selbständig</b>) entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),</li> <li>• analysieren (<b>selbständig</b>) auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),</li> <li>• entnehmen (<b>komplexen</b>) Modellen allgemein-geographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),</li> <li>• recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),</li> </ul>										
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

<ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen (<b>auch komplexere</b>) geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),</li> <li>• belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch (differenzierte) angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),</li> <li>• stellen komplexe geographische Informationen (auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme) graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8).</li> </ul> <p><b>URTEILSKOMPETENZ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen (<b>differenziert</b>) komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),</li> <li>• bewerten (<b>differenziert</b>) komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),</li> <li>• bewerten (<b>differenziert</b>) unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),</li> </ul>										
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten (<b>multiperspektivisch</b>) unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),</li> <li>• bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der</li> <li>• räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5), ■erörtern (differenziert) die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6),</li> <li>• beurteilen (differenziert) mediale Präsentationen hinsichtlich Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7),</li> <li>• bewerten (differenziert) eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).</li> </ul> <p><b>HANDLUNGSKOMPETENZ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),</li> <li>• nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (differenziert) (HK2),</li> </ul>									
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--

<ul style="list-style-type: none"><li>• planen und organisieren themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),</li><li>• vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation (die selbst) vorbereitete(n) Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),</li><li>• entwickeln (differenziert) Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5),</li><li>• präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).</li></ul>										
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

**Raster übergeordnete Kompetenzen und Sequenzen im Jahrgangsfachteam 13**

Kompetenzen: Die SuS...	Sequenzen UVI Stadtentwicklung und Stadtstrukturen			Sequenzen UV II Soziökonomische Entwicklungsstände von Räumen	
<b>Jahrgangsfachteam und Kurse: unterrichtete</b>	Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von	Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente	Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung	Merkmale und Ursachen räumlicher	Strategien und Instrumente der Reduzierung regionaler, nationaler, globaler
<p><b>SACHKOMPETENZ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben <b>differenziert</b> das Zusammenwirken von Geofaktoren als System und deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),</li> <li>• analysieren <b>differenziert</b> Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen ins Geofaktorengefüge (SK2),</li> <li>• erläutern <b>(analysieren)</b> humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabs-ebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende <b>regionale und globale</b> Disparitäten und Verflechtungen (SK3),</li> <li>• erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),</li> <li>• <b>(analysieren differenziert)</b> erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),</li> <li>• ordnen Strukturen und Prozesse <b>(selbständig)</b> in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),</li> </ul>					

- systematisieren (**komplexe**) geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

#### **METHODENKOMPETENZ**

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von (**komplexen**) physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des
- problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung (selbständig) entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren (selbständig) auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen (komplexen) Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), ■recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken,
- im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen (auch komplexere) geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch (differenzierte) angemessene und

<p>korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen komplexe geographische Informationen(auch unter Nutzung(webbasierter) geographischer Informationssysteme) graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8).</li> </ul> <p><b>URTEILSKOMPETENZ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen (differenziert) komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),</li> <li>bewerten (differenziert) komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),</li> <li>bewerten (differenziert) unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),</li> <li>bewerten (multiperspektivisch) unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),</li> <li>bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),</li> <li>erörtern (differenziert) die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und</li> </ul>					
---	--	--	--	--	--

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6),</li> <li>• beurteilen (differenziert) mediale Präsentationen hinsichtlich Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7),</li> <li>• bewerten (differenziert) eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).</li> </ul> <p><b>HANDLUNGSKOMPETENZ</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),</li> <li>• nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (differenziert) (HK2),</li> <li>• planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),</li> <li>• vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation (die selbst) vorbereitete(n) Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),</li> <li>• entwickeln (differenziert) Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5),</li> <li>• präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).</li> </ul>					
---	--	--	--	--	--

**Hinweise:** Kompetenzen aus der Liste bitte den jeweiligen UV-Sequenzen zuordnen und ggf. konkretisieren, d.h. mit Inhalten füllen! (**Ergänzungen im LK**)

Aufgaben für die nächste Überarbeitung/ FK:

- Einsatzmöglichkeiten digitaler Lehrwerke
- Anpassung/ Aktualisierung der Klausurzeiten in der Q-Phase
- Ergänzung/ Überarbeitung des Curriculums für die ipad-Jahrgänge
- Methodenblätter beenden